(1,1) -1- nittel_dorf_zeitung_05_2012-verein-alternativ-neu.indd 12.05.2012 13:52:02

NITTEL

darfscheel

Alles neu, frisch und frei macht der holde Mai

Fir Nettel · Fir Rehlingen · Fir Kellisch · Fir Meechtem

MAI 2012 N°017

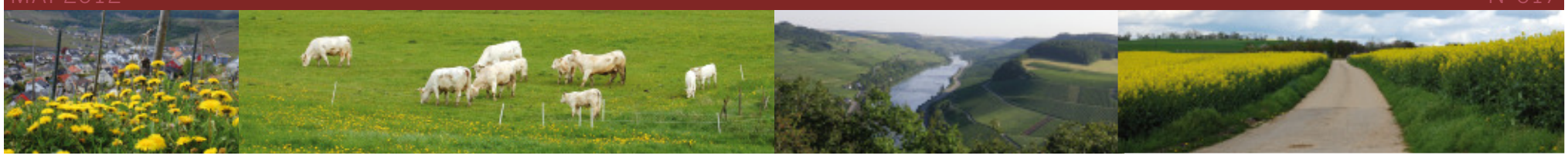


BILD DES MONATS

Selbsthilfegruppe „Parkplatz“

Die Darfscheel hat das teilweise vorherrschende Parkchaos in Nittel bereits mehrfach angeprangert. Die leidgeplagten Bewohner der Weinstraße können sicherlich ein Lied davon singen. Es bleibt anzumerken, dass es in anderen Straßen häufig nicht besser aussieht. Unser Bild des Monats stammt aus der Moselstraße.
Zumindest eine Person scheint genug von den Parkeskapaden der Nachbarn zu haben und hat daher einen netten Brief an die Frontscheibe des, sagen wir, nicht ganz regulär parkenden Wagens geheftet. (tbe)

Hier grunzt die Dorfsau

Schulden, Schulden, Schulden.
Es scheint auf der ganzen Welt kein anderes Thema mehr zu geben. So geht es auch unserem Gemeinderat. Jedes Jahr im Februar oder März wird dort der Haushalt besprochen und bei diesen roten Zahlen kann einem schon mal ganz schwindelig werden. „Es kommt aber auch einiges auf die Gemeinde zu und wieso sollen wir heute sparen, wenn früher auch schon nicht gespart wurde? Sollen sich doch unsere Kinder mit den Schulden herumschlagen. Was schert mich die miese Kassenlage, wenn ich heute ein Kanu habe, aber die Stelle zum Anlegen an der Mosel fehlt?!“ So werden wohl einige im Gemeinderat gedacht haben. Ich persönlich habe ja bisher noch kein Schwein auf der Mosel mit einem Kanu gesehen. Und ob uns das wirklich eine Flut an zusätzlichen Touristen bringt – keine Ahnung. Unsere Ausgaben sollen jetzt einmal vom Rat überprüft werden. Fest steht schon jetzt, dass weit mehr als 80 Prozent der Einnahmen an die höheren Ebenen wie den Kreis und die Verbandsgemeinde abgegeben werden müssen. Damit wird dann in Konz in Zukunft das neue Schwimmbad, oder sollte ich lieber die neue Wellness-Oase sagen, finanziert. Wieso braucht Konz so ein riesen Schwimmbad und wie bitteschön soll das sich selbst tragen?

Ich frage mich übrigens auch, wem dieser rostige alte Container auf dem Parkplatz der Sportplatzanlage gehört. Wohnt da jemand drin? Gerade an dieser Stelle wären ein paar zusätzliche Parkplätze ja nun wirklich nicht schlecht. Dann könnte das ein oder andere Auto, das aktuell während Fußballspielen immer auf der Kreisstraße steht, sich einen Platz auf dem Parkplatz suchen. Ich hatte schon gehofft, dass das Ding am Dreck-weg-Tag verschwinden würde, aber um dieses große Teil zu bewegen, waren wohl nicht genug Leute dabei. Also weg mit dem Rostcontainer, aber flott.

Den Dreck-weg-Tag gibt es ja mittlerweile schon seit einigen Jahren. Was da regelmäßig an Müll aus der Natur gefischt wird, das ist unter aller Sau. Anscheinend waren dieses Jahr nur wenige Helfer beim Aufräumen dabei – das ist schade. Was ich mir allerdings gut vorstellen kann, ist, dass manch einer am falschen Wochenende vor Ort war. Im Veranstaltungskalender der Gemeinde war die Aufräumaktion schließlich eine Woche später terminiert. Wie auch immer, vielen Dank an diejenigen, die dabei geholfen haben den Abfall einzusammeln.
Sammeln scheint sowieso ein reaktivierter Trend zu sein. Zwei Flyer lagen heute in meinem Briefkasten. Mysteriös, dass kein Absender darauf vermerkt ist. Noch mysteriöser sind die vielen Rechtschreibefehler. Dafür steht allerdings ganz ehrlich darauf, dass es sich nicht um eine Sammlung für einen guten Zweck handelt, sondern um eine kommerzielle Sammlung.

Ganz kommerziell war wohl auch in der letzten Zeit schon jemand im Ort sammeln gewesen. Dabei wurden zwei Motorräder aus der Garage des Besitzers geklaut. Ein Weckruf an alle, die noch immer nicht ihr Auto beim Verlassen absperren.

Zum Schluss bleibt nur zu hoffen, dass mich niemand bis zur nächsten Ausgabe aus meinem Stall klaut. Bis dahin freue ich mich saumäßig über Artikelideen, Fotos und Hinweise von euch, liebe Nittelerinnen und Nitteler, damit wir die Zeitung auf dem Laufenden halten können.
Es grunzt für euch,

Eure Dorfsau

Früher und Heute - Wo das Treppenhaus am Dachfirst hängt

von Bianca Opitz

Im Kirchenweg Nr. 16, Nittel steht ein Wohnhaus, das deutlich aus dem Rahmen fällt. Dieser Eindruck beginnt an dem kunstvoll handgeschmiedeten Zaun- und Torelementen und dem feinen kleinen Ziergarten dahinter mit beschatteter Gartenlaube zum Verweilen.
Dies ist ein städtischer Bau. Was hat ihn nach Nittel verschlagen? Denn weiter verstärkt wird der Eindruck eines repräsentativen Wohn- und Geschäftshauses durch die Breite und Höhe der Fassade, die auffallend großen Fenster und durch den behäbig vorspringenden Erker, der sich mittig über drei Etagen bis in das Dach hinaufzieht. Er wurde ehemals turmartig gekrönt durch ein hohes glockenförmiges Runddach (siehe Bild).
Von wessen Wohlstand sollte dieser Bau zeugen?
Das Rätsel harrt noch einer Lösung. Den heutigen Eigentümern, Ruth Kohn-Römer und Gerhard Römer, ist lediglich bekannt, dass das Richtfest im Jahre 1906 stattfand und die Großeltern von Ruth das Haus 1925 von einem Mann jüdischer Herkunft namens Johann Heisser ersteigerten.
Woher stammte dieser Johann Heisser, was führte ihn nach Nittel und warum verkaufte er 1925?
Er muss ein Mann gewesen sein, dessen Vorstellungsvermögen von Wohnkomfort und Repräsentation städtisch geprägt war. Denn der Eintretende wird von einem imposanten Treppenhaus empfangen, das sich weit, Raum verschenkend, und lichtdurchflutet über drei Etagen windet, so dass der Blick frei dem fein gedrechselten Treppengeländer hoch hinauf folgt.
Sollten hier Geschäftspartner empfangen werden?
Als Vermutung steht im Raum, dass Johann Heisser ein Weinhändler gewesen sein könnte, denn im Keller des Hauses befinden sich Fasslager für 60 Fuder.
Was hat es aber mit dem hängenden Treppenhaus auf sich?
Ganz oben führt heute eine senkrechte Bohle Richtung Dachfirst, denn sie verhindert das erneute Absinken der gesamten Holztreppe. Dieser erhaltende Kunstgriff geht -wie viele andere - auf das Bestreben der jetzigen Eigentümer zurück, mit bewahrender Hand die Eigenart ihres „neubarocken“ Hauses, das sie seit 2004 saniert und renoviert haben, zu achten.
Nach 1925 führten resolute Frauen über zwei Generationen erfolgreich im Erdgeschoss einen Lebensmittel- und Krämerladen und vom Keller bis zum Dachboden lagerten nun Waren. „Schettgen-Essling“erfreute sich seiner breiten Auswahl an losen Süßigkeiten wegen besonderer Beliebtheit unter jungen Käufern, die ihre Pfennigstücke dorthin trugen.
Ab 1980 schloss „Budix Friedel“ und es wurde 25 Jahre still in dem vormals so belebten Haus. Doch dieser „Dornröschenschlaf“ erwies sich in neuerer Zeit als Geschenk für den Kirchenweg 16. Denn so konnte bei der Sanierung und Renovierung ab 2004 die alte Bausubstanz durch Umsicht und mit viel Eigenleistung für die Zukunft erhalten werden.

(1,1) -2- nittel_dorf_zeitung_05_2012-verein-alternativ-neu.indd 12.05.2012 13:52:38

Nittel und ich - Thomas Fischer, First Responder aus Nittel

Seit 2007 hat der Begriff First Responder Obermosel / „Ersthelfer vor Ort“ in Nittel eine ganz andere Bedeutung bekommen. Thomas Fischer zog mit seiner Frau Andrea Blasius, gebürtig aus Nittel, in die Wiesenstraße. Der Feuerwehrmann ließ sich nicht lange bitten, seinen Beruf auch zum „Hobby“ zu machen. Bereits seit 1999 arbeitet er als Feuerwehrmann bei der Berufsfeuerwehr in Trier und hat dort seine Ausbildung zum mittleren Feuerwehrtechnischen Dienst abgeschlossen. Eine Zusatzaufgabe im breiten Aufgabenbereich der Trierer Brandbekämpfer ist der Rettungsdienst.

Seine langjährige Erfahrung als Rettungsassistent in der Notfallrettung und im Notarztdienst hat ihn motiviert dem Ersthelferteam an der Obermosel beizutreten. „Man weiß selbst, wie lange 10 Minuten werden können, wenn man auf jemanden wartet,“ erklärt Fischer, „und bei lebensbedrohlichen Erkrankungen wie Herzinfarkten, Schlaganfällen oder bewusstlosen Personen zählt jede Minute. Wenn ich alarmiert werde, bin ich meist nach paar Minuten vor Ort und kann die ersten und teilweise lebensrettenden Maßnahmen einleiten.“

Wenn es schnell gehen muss, bleibt bei Fischer zu Hause alles andere stehen und liegen. „Nicht selten kommt es vor, dass man sich gerade zum Essen hingesetzt hat und es geht los,“ so Fischer. Auch aus der Dusche wurde er schon herausgeklingelt, erzählt Fischer mit einem Lächeln auf den Lippen. Aber daran hat sich seine Familie mittlerweile gewöhnt. Sobald der Funkmelder auslöst, ist er nach wenigen Sekunden verschwunden.

In diesem Jahr wurden er und seine Wincheringer Kollegen bereits 25 Mal zu Notfällen in der Umgebung gerufen und konnten direkt vor Ort Hilfe leisten.

Um die Ausrüstung der Retter in Orange verbessern zu können, gründete er 2010 den Verein „schnelle adäquate Hilfe Obermosel e.V.“ „Man musste teilweise viel Überzeugungsarbeit leisten, um Anwohnern zu erklären, dass der Beitrag von 1 Euro im Monat eine Investition für sie selbst ist“, erläutert der ehrenamtliche Retter . „Je besser wir ausgerüstet sind, desto besser können wir helfen.“ Die Ausstattung der Ersthelfer wird folglich laufend verbessert und den aktuellsten Empfehlungen und Entwicklungen angepasst. Dies garantiert auch eine stetig steigende Qualität der Ersten Hilfe im ländlichen Bereich der Obermoseldörfer. Während des Schneechaos im letzten Winter, schaffte es Fischer sogar nach Köllig, obwohl die Straßenverhältnisse so schlecht waren, dass viele Autos im Graben gelandet waren. Die Besatzung des Rettungswagens aus Konz musste damals sogar dem Rüstwagen der Feuerwehr Nittel zum Einsatzort transportiert werden. „Als Dankeschön bekam ich von der Familie Hein einen Satz Schneeketten geschenkt,“ berichtet er strahlend. Dadurch ist er nun auch für solche extremen Witterungen bestens ausgerüstet.

Seit letztem Jahr besitzen die First Responder Obermosel zwei Spineboards, die bei den örtlichen Feuerwehren Nittel und Wincheringen für die Ersthelfer gelagert werden. Bei gemeinsamen Übungen wurden die speziellen „Rückenbretter“ vorgestellt und erprobt. Kurze Zeit Später fand das Bord in Nittel schon seine erste Anwendung bei einem schweren Verkehrsunfall auf der Bundesstraße 419. „So schnell konnten wir noch keinen Patienten versorgen und stabilisieren. Wir sind auf dem richten Weg.“ Fischer ist jedenfalls weiterhin hochmotiviert. Er ist stolz darauf, den Bürgern eine solch qualifizierte Hilfe zukommen zu lassen. (tbe)

Die First Responder Obermosel, geehrt durch Thomas Anders

Großbaustelle in Machtum

Aus der Ferne (also von Nittel und der B419) sieht es aus, als würde bei unseren Nachbarn in Machtum zumindest die Nationalstraße 10 in Zukunft in einem Tunnel unter dem Ort hindurchgeführt. Erst wurden die Bäume am Moselufer gefällt, dann rückten die Bagger an. Eine Ampel regelt den Verkehr. Offensichtlich ein Jahrhundertprojekt, oder doch gar nicht so aufregend?

Am Ende stellt sich heraus: Glasfaserkabel und Wasserleitungen (etwa für den Anschluss an eine Kläranlage?) werden verlegt, und obendrauf kommt ein nigelnagelneuer Radweg. Wie schön!

Wie lange es noch dauert, weiß niemand in der Darfscheel-Redaktion. Unsere Machtumer Freunde wissen es vielleicht, aber leider schreiben sie selbst so wenig in unserer gemeinsamen Zeitung. Bitte macht doch mit! Wir sehen von unserem Moselufer doch auch, dass sich bei euch was tut. Sagt uns doch, was! (jbo)

DRK-Blutspendetermine in Nittel:
06.05.2012 17:30 - 20:30 Uhr
28.08.2012 17:30 - 20:30 Uhr
im Bürgerhaus Nittel

“Surf doch mal vorbei”
www.darfscheel-nittel.de.vu

Erfolgreicher Dreck-weg-Tag

von Hans-Josef Wietor

Bei wunderbarem Wetter wurde am 24. März 2012 in Nittel eine erfolgreiche „Dreck-weg-Aktion“ durchgeführt. Vielleicht wollte Petrus den 20 freiwilligen Helfern, die dem Aufruf zur Mithilfe gefolgt waren und die Natur von ca. 10 m³ Unrat und Müll befreiten, mit dem Sonnenschein eine kleine Freude bereiten.

Eigentlich dürfte eine solche Aktion gar nicht notwendig sein, denn jeder Müll kann entsorgt werden. Ein Anruf beim Zweckverband ART in Trier genügt und der meiste Abfall wird sogar vor der Haustür abgeholt. Aber wenige verantwortungslose Zeitgenossen entsorgen ihren Abfall in unserer herrlichen Landschaft, deren Aussehen sehr darunter leidet.
Auch das Bürgerhaus in Nittel wurde in die Aktion mit einbezogen. Im Bürgerhaus wurden an diesem Tage die Wände im Bereich der Bühne von Mitgliedern des Karnevalvereines mit einem neuen Anstrich versehen.
Mit einem kleinen Imbiss fand die „Dreck-weg-Aktion“ ihren Abschluss.

Ein herzliches Dankeschön an alle Helfer für ihren selbstlosen Einsatz für die Allgemeinheit.

Ich bin dann mal weg!

Nitteler ließen sich von ihren ausländischen Nachbarn für einen Abend in fremde Kulturen entführen

Auch in diesem Jahr folgten wieder viele Bürger der Einladung der Geschichts- und Kulturfreunde Nittel zu einem unterhaltsamen Abend mit Vorträgen zwei ausländischer Mitbürger über die Kultur ihrer Heimat. Aiga Orzechowski brachte dabei dem Publikum Lettland näher und Ayman Abdulhadi informierte über Jordanien. Die vor drei Jahren ins Leben gerufene Veranstaltung fand Anfang März wieder im großen Saal des Gasthaus Müller-Holbach statt und war wie immer sehr gut besucht.
Bürgermeister Hans-Josef Wietor begrüßte alle Anwesenden herzlich und übergab dann das Wort an Aiga Orzechowski, die rege über ihre baltische Heimat berichtete und mit Unterstützung der Tanz- und Musikgruppe „Dzerves“ lettische Tänze und Weisen vorführte und einige Nitteler zum Mittanzen animieren konnte. Wer aufmerksam zugehört hatte, konnte die Fragen zum Lettland-Quiz leicht beantworten und einen Preis gewinnen. Zur Komplettierung hatte Aiga mehrere Bildbände ausgestellt und zahlreiche Prospekte des lettischen Fremdenverkehrsvereins zum Mitnehmen organisiert.
Nach diesem bunten Reigen lettischer Sitten und Bräuche war es für Ayman Abdulhadi aus Jordanien nicht leicht, den Unterhaltungswert dieses Abends noch zu steigern. Doch nachdem der symphatische Wahl-Nitteler die Daten und Fakten über Jordanien präsentiert hatte, gab es einige Besucher, die Fragen über die politische Lage im Nahen Osten, das Verhältnis zu Israel und den „arabischen Frühling“ stellten, die Ayman Abdulhadi gerne beantwortete. Somit entwickelte sich im Saal eine angeregte Diskussion, bei der man dank Ayman das spannende Gefühl vermittelt bekam, Informationen „aus erster Hand“ zu erhalten.

Abschließend dankte der Vorsitzende der Geschichts- und Kulturfreunde Nittel, Christoph Bangert, allen Vortragenden und Zuhörern, und unter dem begeisterten Schlussapplaus wurde deutlich, wie begeistert die Nitteler an diesem Abend waren, so viel Interessantes über das Leben, die Gewohnheiten und Sitten ihrer Nachbarn zu erfahren. Damit wurde klar - auch nächstes Jahr soll diese beliebte Veranstaltung im Nitteler Kulturkalender wieder einen Platz bekommen.
(msa)

Kontakt / Impressum

Kontakt / Impressum

Darfscheel - Dorfzeitung Nittel e.V.
Vorstand:
1. Vorsitzender: Tobias Beck
Anschrift:
Auf Merschel 32 - 54453 Nittel - Tel.: 06584 992328
Eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts Wittlich, Registerblatt VR 40375

Anzeigen- und Artikelanfragen: Heidi Beck-Kaiser
Auf Merschel 20 - 54453 Nittel - Tel.: 06584 1491

E-mail: darfscheel-nittel@online.de
Internet: www.darfscheel-nittel.de.vu

Redaktion: Tobias Beck (tbe), Heidi Beck-Kaiser (hbk), Jürgen Boie (jbo), Martina Bosch (mbo), Karin Michaeli (kam), Bianca Opitz (bop), Marco Mich (mmi), Martin Saurle (msa), Stefan Steinbach (sst)
Gestaltung, Satz: Tobias Beck

Bankverbindungen:
Sparkasse Trier,
Kto.-Nr. 481861, BLZ 585 501 30
IBAN: DE66 5855 0130 0000 4818 61
BIC: TRISDE55
Volksbank Saarburg eG
Kto.-Nr. 1515292, BLZ 585 647 88
IBAN: DE58 5856 4788 0001 5152 92
BIC: GENO DE D1 HWM

Hinweis der Redaktion:
Die Redaktion behält sich das Recht auf Veröffentlichung oder Änderungen von eingereichten Artikeln vor. Die Meinung des Verfassers gibt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

(1,1) -3- nittel_dorf_zeitung_05_2012-verein-alternativ-neu.indd 12.05.2012 13:52:58

Wenn Hühner eines natürlichen Todes sterben...

von Karin Michaeli

...kommt in die Hühnersuppe halt ein Maggiwürfelchen. Von dieser dünnen Hühnersuppe ohne echtes Suppenhuhn löffelten wir in unserem Drei-Generationen-Frauenhaus so manchen Sonntag und erst recht vor Fest- und Feiertagen.

Wie konnte das geschehen ? Früher gab es in jedem Haushalt in unserer Region mindestens eine Person, die tatkräftig in den Hühnerstall schritt, wenn es mal wieder galt, für ein Festmahl ein Huhn zu schlachten. So auch bei uns – der Opa Schlicker aus Rehlingen konnte nicht nur Hühner schlachten, sondern war auch durchaus fähig eine Ziege oder ein Kaninchen zu töten und in alle Einzelheiten zu zerlegen.

Mein Opa war ein feinsinniger Mensch mit einer soliden Lehrerausbildung, der seinen kleinen Selbstversorgerstall nicht nur zu seinem Vergnügen hielt. Er wusste die Felle der Tiere zu verarbeiten aufs feinste und jeder in der Familie hatte in der Kapuze des Anoraks ein Kaninchen- oder Ziegenfell – ja, wir trugen sogar im Winter einen Muff aus besagten Fellen.

Und so kam die Oma nach seinem Tod von Rehlingen nach Nittel nicht nur mit ihren Möbeln angereist, sondern auch mit einem stolzen Staat von 20 Hühnern. Für diese Hühner war rasch im Keller ein Hühnerstall gebaut und draußen ein Pferch, in dem sie frei herumlaufen konnten. So aßen wir jeden Morgen glückliche Eier von glücklichen Hühnern. Wenn mal eines der Hühner im reiferen Alter war, sorgte mein lieber Vater, Hans Michaeli, unter Ausschluss der weiblichen Öffentlichkeit des Hauses dafür, dass der Suppentopf prall gefüllt war mit Paula, Frieda oder Hanna. Denn unsere Hühner hatten alle Namen – das war ein Abkommen zwischen mir und der Oma.

Nun begab es sich, dass nach dem Heimgang meines lieben Vaters wir Frauen alleine in dem Haus lebten mit den restlichen Hühnern. An jedem Morgen eilte eine von uns in den Hühnerstall und holte die noch warmen Eier aus dem Nest. Das war die Krönung eines jeden Frühstücks. Und auch für leckere Omelette mit Schnittlauch und Pfannkuchen waren reichlich Eier vorhanden.

Aber im Laufe der Zeit reichte es nur noch für das Frühstücksei für uns drei. Und irgendwann gab es auch nur noch jeden dritten Tag ein Ei. Und dann, eines Tages, blieben die Nester leer. Die Hühner waren ohne unser Dazutun einfach in Rente gegangen. Sie liefen traurig „goooock, goooock, gooock“ machend durch das trübe Wetter im trüben herbstlichen Moseltal durch den Pferch und diese Laute erinnerten mich seinerzeit an etwas Trostloses, Trauriges – so wie es ja insgesamt im Herbst, wenn Nittel an vielen Tagen völlig im Nebel liegt, uns allen bekannt ist. Dieses traurig nebelige Klima und dann hörst du ständig dieses „gooock, gooock, goooock“ - da muss doch irgendwas in der Psyche zwangsläufig durcheinander kommen.

Also, wir konnten es manchmal nicht mehr hören und die Oma meinte, so langsam könne man die Hühner doch vielleicht mal schlachten. Ja, meinten meine Mutter und ich, eine schöne Hühnersuppe und eine Königinpastete mit Hühnerfleisch und Pilzen, das wäre doch etwas Feines.
Da meine Oma nun offen eingestand, noch nie ein Huhn geschlachtet zu haben, fiel die Wahl auf meine Mutter. Mama sagte „Ich mache das“. Und wir schauten sie erwartungsvoll an. Mama ging nun in den Keller, schnappte sich das Beil und wir blickten vom Balkon erwartungsvoll herunter.
Mama schritt mit dem Beil durch den Hühnerpferch und rief zärtlich „putt, putt, putt – komm mein

Hühnchen, komm“. Nach ungefähr zwei Stunden hatte sie es geschafft, die Elisabeth – ausgerechnet ihre Namensvetterin – unter den Arm zu klemmen. Sie begab sich mit dem aufgeregten alten Huhn zum Holzblock, um die grausame Tat zu verrichten – das Suppengrün lag in der Küche schon bereit und der Topf war schon aufgestellt auf dem Herd.

Dann hatte sie Elisabeth an den Füßen und das Elisabethchen lag nun hilflos quer auf dem Holzblock und schaute mit ihren Äuglein meine Mutter an – schaute geradewegs in ihre graugrünen Augen. In diesem Moment geschah etwas Sonderbares. Meine Oma und ich riefen von oben „Nein, tu es nicht!“ - und bevor wir diesen Schrei von uns gaben, hatte meine Mutter das Beil schon beiseite geworfen, nahm das Huhn in ihre Arme, streichelte es liebevoll, sprach ihm gut zu und brachte es zurück zu den anderen Hühnern, die es eifrig begackerten. Was nun ?

Wir wurden uns nun alle drei einig, dass man Hühner auch tiefgefroren im Supermarkt kaufen kann und dass diese kleine Hühnerschar es verdient habe, ihr Gnadenbrot bei uns zu bekommen. Das führte dazu, dass unsere Hühner so nach und nach älter wurde, das ein oder andere friedlich in den Hühnerhimmel einzog und wir sie doch tatsächlich in einem Schuhkarton im Garten beerdigten.

Die letzten drei Hühner torkelten so altersschwach durch die Gegend, dass wir uns im nebeligen Herbst gewünscht hatten, noch einmal ihr trostloses „Gooock, Gooock, Gooock“ zu hören – aber sie waren verstummt. Wir versorgten sie, besuchten sie im Hühnerstall mehrmals am Tag, schauten, wie es ihnen wohl gehe und als das letzte Huhn seinen Stützstrumpf auszog und seine Zahnprothese beiseite legte und wir ihm die letzte Ruhe im Salamander-Schuhkarton im Garten gewährten, haben wir doch tatsächlich ein Tränlein weggewischt.

Ja, mit den Hühnchen ging auch eine Geschichte zu Ende. Die Geschichte von der Selbstversorgung, wo die Tiere artgerecht gehalten wurden, um ihrer bei einem Festmahl wohlwollend zu gedenken, wie sie trostlos im Hühnerstall vergeblich auf ihre Bestimmung warteten, geschlachtet zu werden.

Die Moselweinstraße am 23. & 24. Juni 2012

Eine spannende Entdeckungsreise für die ganze Familie, mal anders! Die Grossregion präsentiert sich von ihrer kulinarischen und touristischen Seite auf eine neue und spannende Art und Weise.

Am Samstag, den 23 Juni 2012, startet um 9 Uhr in Konz ein Staffettenrennen. Mehrere Mannschaften, die sich aus fünf Gespannen oder Einspänner zusammensetzen, bewältigen eine Strecke von ungefähr 120 km. Letztere wechseln sich nach jeder Etappe ab, diese sind zwischen 12 km und 17 km lang. Die Kutsche fährt die ganze Strecke durch, nur die Pferde und Fahrer werden auf den jeweiligen Wechselstationen schnellstmöglich ausgewechselt.

Die Strecke führt die Fahrer über Nittel nach Ehnen in Luxemburg, dann nach Borg im Saarland, anschließend nach Manderen, um in Frankreich, gegen 21 Uhr in Yutz über die Ziellinie zu fahren. Ein großes Fest mit Countrymusikern erwartet die Besucher. Hierzu sind alle herzlich eingeladen!

Villa Borg © Alexander Spät, wikipedia.de

Am Sonntag, den 24 Juni 2012, finden in Yutz weitere Wettkämpfe der Mannschaften statt. Eine einmalige Kulisse wird sich dem Besucher präsentieren mit verschiedenen Animationen, unter anderem mit der ganzen Schauspieltruppe aus der Werbekaravane! Vorführungen mit Pferden, Infostände und natürlich ein Markt mit lokalen Produkten machen aus diesem Tag ein Fest für die ganze Familie!

Die erste Wechselstation findet in Nittel beim Fußballplatz statt. Eine Schauspieltruppe wird ab 10:00 Uhr eine Darbietung für ganze Familie vorführen. Hier kann man das Ereignis miterleben, die Mannschaften anfeuern und die Ausdauer und das Können der Fahrer und Pferde bestaunen. Jeder kann sich dem Rennen gerne anschließen und gemütlich zu der nächsten Wechselstation mit reiten oder fahren. Eine Anbindemöglichkeit steht den Reitern in Ehnen und Borg zur Verfügung.

Die nachfolgenden, großen Wechselstationen, Ehnen, Borg, Manderen bieten den Besuchern eine regionale, kulinarische und touristische Entdeckungsreise. Essenstände, Weinhändler, Infostände zu diversen Themen bieten eine interessante Vielfalt, von Informationen und Animationen für die ganze Familie an. Im Ehner Weinmuseum erfährt man alles über den Weinanbau. Zudem erhält man hier Informationen über die Arbeit mit Pferden in der Équithérapie. In Borg wird eine Tier-Physiotherapeutin an konkreten Beispielen Ihre Arbeit vorstellen. Der Sklave Jatros führt die Besucher durch die verschiedenen Räumlichkeiten der Villa Borg, während die Besucher bei der Führung die römische Esskultur und den moselländischen Wein entdecken. Die Burg Manderen wird die Besucher in eine mittelalterliche Zeitreise entführen.

Weitere Infos und den genauen Programm finden Sie unter www.moselweinstrasse.eu und auf Facebook

(sst)

Unser neuer Pfarrer

Möglichkeit zum Kennenlernen auf dem Pfarrfest

Als die Darfscheel eine Stellenausschreibung für die Position des Nitteler Pfarrers abdruckte und sich mit Doris Köbernik nur eine einzige Bewerberin meldete, war die Empörung groß: „Eine Frau bewirbt sich als Pfarrerin – Skandal! Sind wir hier denn etwa evangelisch?“ So ähnlich lauteten die Kommentare auf diese doch deutlich als Satire erkennbare Bewerbung von unserer Ratsfrau.

Die lange Zeit des Übergangs, die von Abbé Anatole Zoe Dovonou nach übereinstimmender Einschätzung tapfer und gut gemeistert wurde, ist nun vorbei. Ein neuer Pfarrer ist ins Tawerner Pfarrhaus eingezogen – Bernhard Bollig. Der Moselaner, geboren in Maring Noviand und 52 Jahre alt, war zuletzt in Bitburg tätig. Nach Tawern kommt er krankheitsbedingt mit sechswöchiger Verzögerung. Nichtsdestotrotz wurde er dort herzlich empfangen.

Pfarrer Bollig ist neben der Pfarrei in Tawern auch für Onsdorf, Nittel, Wellen, Temmels, Oberbillig, Wasserliesch und Konz-Könen zuständig und betreut damit knapp 10.000 Katholiken in der Pfarreiengemeinschaft Saar-Obermosel.

Im aktuellen Pfarrbrief nennt Pfarrer Bollig als eine seiner wichtigsten Aufgabe für die nächste Zeit, die Menschen in den Pfarrgemeinden kennen zu lernen. Die erste und sehr gute beidseitige Gelegenheit dazu dürfte in Nittel das Pfarrfest rund ums Bürgerhaus sein. Das Pfarrfest findet statt am 20. Mai. Nach dem Festhochamt um 10.30 Uhr geht es ab ca. 11.30 Uhr auf dem Bürgerhaus-Parkplatz (bei schlechtem Wetter drinnen) mit einem gemeinsamen Mittagessen und Kaffee und Kuchen weiter. Der Musikverein spielt zur Unterhaltung ab 13.30 Uhr auf. Um 14.30 Uhr beginnt das Kasperletheater, veranstaltet vom Kindergarten. Daneben locken Hüpfburg und Ponyreiten.

Die Darfscheel begrüßt Pfarrer Bollig sehr herzlich und hofft, dass er sich in unserer Dorfzeitung demnächst noch detaillierter über seine Pläne für die Zukunft der Nitteler Pfarrgemeinde (und die der Pfarreiengemeinschaft Saar-Obermosel) äußert.

HERZLICH WILLKOMMEN, PFARRER BOLLIG! (jbo)

(1,1) -4- nittel_dorf_zeitung_05_2012-verein-alternativ-neu.indd 12.05.2012 13:53:05

Vereinsnachrichten

Badmintonverein

Streetdance in Nittel

Junge Menschen brauchen Möglichkeiten sich auszuleben und zu entwickeln. Die HDJ Academy bringt Kinder und Jugendliche zusammen, um ihre Hobbys zu teilen. Die Coaches der Workshops bringen jede Menge an neuen Ideen und Erfahrungen mit, die sie den Kinder und Jugendlichen weitergeben möchten. Angefangen bei Musik und Kunst bis hin zu Trendsportarten und Tanz.

In Zusammenarbeit mit dem Badmintonverein Nittel bietet das Haus der Jugend aus Konz nach den Sommerferien in Nittel Kurse für verschiedene Altersgruppen für Streetdance an.

Mit viel Energie und Spaß kommt ihr hier ins Schwitzen. Durch coole Moves und schnelle Kombinationen lernt ihr Euch auf die neuesten Hits zu bewegen und steigert dabei Eure Fitness, Koordination und Konzentration. Ihr bekommt Einblick in verschiedene Tanzstile wie Hip Hop, Jazzdance, Videoclipdance, Breakdance,… Von Old Style bis New Style, Elementen aus Crumping, Popping, Shuffle und Jump Style ist alles dabei. Das Training umfasst ein tänzerisches Warm Up, Streching, Kraft- und Muskelarbeit. Anschließend wird Schritt für Schritt eine Choreographie erarbeitet und getanzt. Wenn ihr Spaß an mitreißender Bewegung und Musik habt, dann seid ihr hier genau richtig.

Damit wir vorab schon abschätzen können, welche Altersgruppen Interesse an dem Angebot haben und an welchen Tagen die meisten von Euch Zeit haben, würden wir uns freuen, wenn ihr Euch kurz bei uns meldet.

Badmintonverein Nittel e.V., Marion Müller, Tel. 06584/7399

Kirchenchor „Cäcilia“

von Christl Bingas
Unter der erfahrenen Leitung von Peter Neisius aus Wehr wurde der Kirchenchor Cäcilia Nittel zu neuem Leben erweckt – es macht wieder richtig Spaß, zu singen.
Nicht nur die musikalische Begleitung der Hochmessen zu kirchlichen Festen, sondern auch weltliche Anlässe werden mit chorischen Spezialitäten verschönt. Der neue Dirigent hat viele unbekannte Ideen und Lieder mitgebracht, die er den Sängern mit seiner humorigen Art schmackhaft macht und die – man will's oft selbst nicht glauben - dann irgendwann auch auswendig gesungen werden.
Der Kirchenchor Merzkirchen war genau wie Nittel ein Dirigenten-Waise und so entschloss sich Peter Neisius, beiden Chören dirigierend beizustehen, so dass abwechselnd Proben in 14-tägigem Rhythmus stattfinden. Das führte zu der glücklichen Fügung, im Advent 2011 ein zweichöriges Abendlob in Merzkirchen zu veranstalten – mit wunderbarem Klangerfolg und dem Wunsch aller, dies weiterzuführen. Inzwischen planen beide Chöre eine gemeinsame Tagestour per Bus an die Mosel mit unterschiedlichen Besichtigungen, Essen, Weinprobe – und natürlich vielen Liedern.

Wer hat Lust am Singen ??? – es macht wirklich Spaß und ist außerordentlich gesund (Chorsänger leben länger)! Je mehr Stimmen der Chor dazubekommt, desto schöner ist der Klang – also auf zum Kirchenchor in Nittel (auch auswärtige Sänger!). Junge Sänger/innen werden durch die neue Chorbegeisterung angesteckt. Alle Stimmlagen (Sopran, Alt, Tenor, Bass) freuen sich über Verstärkung.

Mehr erfährt man bei Valentin Steuer (06584801)

Geschichts- und Kulturverein

Kollagenkurs

Wir bieten im September 2012 einen außergewöhnlichen Kollage-Work-Shop in der Galerie im Nitteler Hof an.

Gelehrt werden Kollagetechniken mit ungewöhnlichen Materialien und Techniken. Es entstehen kleine oder größere Kunstwerke, die jede Wand schmücken oder als besonderes Geschenk Freude bringen. Die Kursdauer beträgt ca. 6 Stunden.

Die Dozentin Inge Infante ist eine in Deutschland geborene und in Kalifornien lebende Künstlerin. Ihre Liebe zu Musik, Architektur, Musik und Reisen spiegeln sich in ihren Arbeiten wieder. Einen Vorgeschmack gibt es unter: www.ingeinfante.com

Nähere Informationen zum Kurs gibt es bei:
Christl Bingas, Im Stolzenwingert 15, 54453 Nittel, 06584 - 99 26 84, cbingas@t-online.de

Wir fahren in die Welt …

Die Geschichts- und Kulturfreunde Nittel fahren am Samstag, 15.09.2012 per Bus nach Köln.

Zum Programm gehören:

- Führung durch den Kölner Dom (Weltkulturerbe) mit Domschatzkammer – beides außergewöhnliche Erlebnisse,
- Altstadtbesichtigung
- Besuch des Schokoladenmuseums
- Besuch einer Brauerei

Abfahrt 7:15 Uhr Nittel
Rückkehr ca. 21:30 Uhr

Karten ab 01.08.2012:
Moselapotheke, Bäckerei Löwenbrück, Paul Trauden (06584-7057)

Turn- und Sportverein Nittel e.V.

Dorfturnier 2012

Gibt es in den ganzen Ortsvereinen vielleicht noch Fußballtalente, die bislang noch nicht entdeckt wurden? Diese Frage soll am 16.06.2012 auf dem Sportplatz geklärt werden. Bereits im letzten Jahr wurde nach vielen Jahren wieder mal ein Dorfturnier durch den Sportverein organisiert. Bei den teilnehmenden Vereinen ist die Idee sehr gut angekommen, da vor allem der Spaß im Vordergrund stand. Sechs Teams stellten sich dem „Vereinsduell“. Die Trophäe des „Dorfpokals“ konnte sich im vergangenen Jahr der Karnevalsverein sichern.

Aufgrund der positiven Resonanz hat sich der TuS Nittel dazu entschieden, auch in diesem Jahr wieder das Dorfturnier auszurichten. Im Rahmen des geplanten Jugendturniers (16.6 & 17.6.2012) soll der „Dorfpokal“ am Samstagnachmittag, den 16.6.2012 zum zweiten Mal ausgespielt werden. Hierbei ist das sportliche Ergebnis aber zweitrangig. An erster Stelle sollen der Spaß am Spiel und natürlich auch die Geselligkeit stehen. Und vielleicht geht ja doch noch ein neues Talent aus dem Turnier hervor.

Auf jeden Fall geht niemand hungrig oder durstig nach Hause, denn für das leibliche Wohl wird natürlich bestens gesorgt. Anmeldungen können an Carsten Marx (carsten.marx@tus-nittel.de) oder Michael Schröder (michael.schroeder@tus-nittel.de) gesendet werden. Der Sportverein hofft auf eine rege Teilnahme der einzelnen Vereine und natürlich auch auf viele Zuschauer, die die Spieler anfeuern und unterstützen.

Jahreshauptversammlung 2012

Am 06.04.2012 fand die Jahreshauptversammlung des TuS Nittel statt.

Der Vorstand berichtete über die Aktivitäten des vergangenen Geschäftsjahres, insbesondere natürlich auch über den sportlichen Verlauf der einzelnen Mannschaften im Jugend- und Seniorenbereich.

Nach der einstimmigen Entlastung des Vorstandes, standen in diesem Jahr auch Neuwahlen an.

Der neue Vorstand des TuS Nittel setzt sich demnach für die nächsten 3 Jahre wie folgt zusammen: Helmut Schröder (Präsidium), Michael Schröder (Präsidium), Irmhild Wietor (Präsidium), Oliver Konter (Schatzmeister), Winfried Kirsch (stellv. Schatzmeister), Carsten Marx (Schriftführer), Jörg Kloß (stellv. Schriftführer), Berthold Beck (Beisitzer) & Felix Schmid (Jugendkoordinator).

Feuerwehr Köllig

Sommerfest am 26. und 27. Mai 2012 in Köllig

An Pfingsten findet das traditionelle Sommerfest der Freiwilligen Feuerwehr Köllig e.V. statt.
Musikalisch wird das Sommerfest am Samstag, den 26.05.2012, um 20:00 Uhr durch den Musikverein Moselland Nittel eröffnet.

Weiter geht es am Sonntag, dem 27.05.2012, ab 10:00 Uhr mit einem gemütlichen Frühschoppen und ab 14:00 Uhr gibt es Kaffee und Kuchen.

Gegen 18:00 Uhr sorgt die Auslosung der Tombola für spannende Momente.

Die Freiwillige Feuerwehr Köllig e.V. freut sich auf Ihr zahlreiches Erscheinen.

Raiffeisen-Markt
die raiffe Leistung
Ihr kompetenter Partner für:
Weinbau- und Kellereibedarf
Weiterhin in unserem Sortiment:
• Heizöl
• Blumen- u. Pflanzerde • Gartengeräte
• Sämereien • Pflanzkübel u. v. mehr
Raiffeisen-Markt Nittel
Bachstraße 1 • Tel.: 06584/812 • Fax 1294
geöff.: Mo-Di/Do-Fr: 8⁰⁰-12¹⁵ Uhr u. 13³⁰-17⁰⁰ Uhr; Mi: 8⁰⁰-12¹⁵ Uhr; Sa: 8⁰⁰-11¹⁵ Uhr
Wir beraten Sie gerne!

(1,1) -5- nittel_dorf_zeitung_05_2012-verein-alternativ-neu.indd 12.05.2012 13:53:13

Musikverein Moselland Nittel e.V.

110 Jahre Musikgeschichte in Nittel

von Tobias Beck

In diesem Jahr feiert der Musikverein „Moselland“ Nittel als einer der ältesten Vereine des Ortes sein einhundertzehntes Jubiläum. Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts kam in Nittel der Wunsch auf, gemeinsam im Verein Musik zu machen. Aus diesem Grund gründete man im Jahre 1902 den Musikverein. Erster Vorsitzender des Vereins war damals Matthias Apel-Leineweber. Schnell wurde der Verein fester Bestandteil des dörflichen Lebens. Sowohl an Feiertagen, als auch kirchlichen Veranstaltungen musizierten die aktiven Mitglieder des Vereins.

Mit Beginn des ersten Weltkrieges begann auch für das Vereinsleben in Nittel eine schwere Zeit.

Weinfest, 50er Jahre im Kirchenweg

Der Musikverein war von dieser Situation ebenfalls stark betroffen. Viele Musiker wurden in die Armee eingezogen, sodass das gemeinsame Musizieren während des Krieges nicht mehr möglich war. Auch in der Folge hatte man aufgrund der vielen Gefallenen einige Probleme den Musikverein neu zu aktivieren. Dennoch schaffte man es unter den Dirigenten Nikolaus Weiß und Wilhelm Deutsch in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen regelmäßig zu proben und Musik zu spielen.

Mit Ausbrechen des zweiten Weltkrieges fanden diese Bemühungen jedoch erneut ein jähes Ende. Wie bereits im ersten Weltkrieg wurden abermals eine Vielzahl aktiver Musiker an die Front eingezogen. Der Verlust nahezu aller Musikinstrumente, sowie der viel schmerzhaftere Verlust einiger Musiker erschwerte dem Verein die Reaktivierung in den vierziger Jahren.

Aller Probleme zum Trotz schafften es die Musikbegeisterten aus Nittel den Verein erneut zu beleben. Mit Hilfe der Ortsgemeinde konnte der Verein im Jahre 1950 unter dem neuen Vorsitzenden Matthias Apel einen Neubeginn wagen. Innerhalb weniger Jahre summierte sich die Zahl der aktiven Musiker auf über 30. Der Verein wurde erneut zur festen Institution innerhalb der Ortsgemeinde.

Auf diese erfolgreichen Jahre des Musikvereins folgten mit den Sechzigern und Siebzigern zwei Jahrzehnte voller Probleme und zahlreichem Mitgliederschwund. Zeitweise fiel die Zahl aktiver Musiker auf lediglich fünfzehn. Unter dem Vorsitzenden Wilhelm Steinbach und dem Dirigenten Ferdinand Wecker entschloss man sich im Jahre 1962 dazu mit dem Musikverein Wellen zu fusionieren, da dieser ähnliche Herausforderungen zu bewältigen hatte. Als Antwort auf die geringer werdende Zahl aktiver Musiker begann man im Verein, aktiv den Nachwuchs zu fördern. Innerhalb von zwei Jahren Ausbildungsarbeit war man in Nittel wieder im Stande eine eigene Blaskapelle aufzubieten. Seither wird am Konzept der Ausbildung mit Musikalischer Früherziehung festgehalten.

Kommunionsprozession 2011

Aktuell setzt sich der Musikverein aus ungefähr 40 Aktiven zusammen, wobei einige nicht regelmäßig da sein können. Meist stehen dem Dirigenten Wolfgang Grün daher zwischen 25 und 30 aktiven Musikern zur Verfügung.
Der Musikverein verfügt aktuell über circa 200 inaktive Mitglieder, sowie fünf Ehrenmitglieder: Johann Schettgen, Matthias Müller, Hans Befort, Willi Steinbach und Otto Greif (der noch immer aktiv mit dabei ist).
Die Besetzung entspricht einer Blasmusikkapelle mit Schlagzeug, Trompeten, Posaunen, Flügelhörnern, Tuben, Klarinetten, Querflöten, Tenorhörnern, F-Hörnern und zwei Kesselpauken. Die Anzahl der Auftritte liegt pro Jahr so zwischen 20 und 25. Da der Musikverein „Moselland“ Nittel e.V. ein eingetragener, gemeinnütziger Verein ist, werden viele Auftritte im Dorf „kostenlos“ angeboten. Dazu gehören die regelmäßigen Auftritte zur Abholung der Kommunionkinder, am Pfarrfest, Fronleichnahm, an den St. Martinsumzüge in Nittel und Rehlingen oder am Volkstrauertag. (Quellen: Die Geschichte des Ortes Nittel; Musikverein Moselland Nittel e.V.)

1960er Jahre: Einweihung der Grundschule

Kirchenkonzert zum 100 jährigen Jubiläum im Jahr 2002

Musik trifft Wein

Schwere Geschütze wurden zur Feier des 110. Geburtstages des Musikvereins aufgefahren. Mit einer professionell kommentierten und musikalisch vom Musikverein umrahmten, internationalen Weinprobe feierte der Musikverein „Moselland“ Nittel e.V. am 14. April 2012 sein einhundertzehnjähriges Vereinsjubiläum.
Im stilvoll geschmückten Bürgerhaus empfingen die 30 Musikerinnen und Musiker die Nitteler zu einem Konzert der anderen Art. Unter dem Motto „Musik trifft Wein“ wurde der Vereinsfeierlichkeit durch die Sommelière Esther Scheidweiler und die Moderation von Fred Becker ein besonderer Rahmen verliehen.

Den Beginn des Abends machte dabei die neu gegründete „Young Generation Band“ bestehend aus 14 jugendlichen Musikerinnen und Musikern, die jenseits der traditionellen Blasmusik aktuelle Popmusik zum Besten gaben. Eine Premiere, die beim Publikum sehr gut ankam, weshalb dem Nachwuchs des Musikvereins einige Zugaben abverlangt wurden.

Die eigentliche Hauptveranstaltung folgte im Anschluss. Sommelière Esther Scheidweiler stellte eigens ausgewählte Weine aus Europa, Nord- und Süd-Amerika, sowie Afrika vor. Die internationalen Weinsorten wurden im Anschluss jeweils vom Musikverein mit den passenden Melodien untermalt. Zur zusätzlichen Unterhaltung hatte sich der Musikverein Fred Becker eingeladen, der mit entsprechenden Kostümen und humorvollen Anekdoten die Vorstellung der jeweiligen Länder ergänzte.

Zu den Weinen aus Argentinien, Frankreich, Italien, Spanien, Süd-Afrika und den USA wurden jeweils Wasser und Brot zum neutralisieren gereicht, bevor man sich im Anschluss an die musikalische Weinreise in der Tapas- und Weinbar mit Spezialitäten Nitteler Gastronomen stärken konnte.

Die anwesenden Zuhörer waren von der kreativen Festlichkeit begeistert. Allein etwas mehr Zeit wünschte sich mancher Gast zwischen den verschiedenen Weinen. Bis zur Wiederholung des Events, das sagten jedenfalls die meisten der Besucher, hofft man jedoch keine weiteren 110 Jahre warten zu müssen. (tbe)

FAHRSCHULE
STEPHAN
NEUMANN
Theorie: Mo + Do - 19.00 - 20.30
☎ 0175 3817 125 54453 Nittel

Stephanie Steinhaus
Staatl. anerk. Ergotherapeutin
Praxis für Ergotherapie &
für tiergestützte Therapie
ergobombus
Fischer Wild 7 • D-54453 Nittel-Köllig • Tel.: 06584 95 25 58
signtec.lu

FRIEDEN - BERG
Besuchen Sie uns und genießen Sie die
MOSELLÄNDISCHE FRISCHE-KÜCHE
GUTSSCHÄNKE GEÖFFNET
Fr.-Di. ab 17 Uhr
So. & Feiertag ab 12 Uhr
WEINGUT FRIEDEN-BERG
Weinstraße 19 · 54453 Nittel
Tel.: 06584-99070 · Fax: 06584-99072
WWW.FRIEDEN-BERG.DE

(1,1) -6- nittel_dorf_zeitung_05_2012-verein-alternativ-neu.indd 12.05.2012 13:53:27

110-jähriges Jubiläum

Der Musikverein hat in Nittel eine tragende Rolle im Vereinsleben. Noch.

Zum 110-jährigen Jubiläum des Musikvereins hat sich die Darfscheel mit der ersten Vorsitzenden, Elvira Weber unterhalten. Dabei stehen die Entwicklung des Vereins, das Miteinander im Ort und der Stellenwert des Musikvereins im Fokus. (tbe)

Seit wann bist du im Verein / Vorsitzende?
Unter der Regie des damaligen Vorsitzenden Peter Stemper merkte erstmals der Musikverein, dass die Jugendarbeit gefördert werden muss. 1974 wurde erstmalig ein Jugendausbildungslehrgang initiiert, das Echo damals war enorm groß. Nach einem Aufruf meldeten sich ca. 60 Jungendliche. Alle sind natürlich nicht dabeigeblieben, jedoch bin ich seit dieser Zeit im Verein und spiele Flügelhorn und Trompete. Vorsitzende bin ich seit 2006.

Wie kam es, dass Wolfgang Grün erneut Dirigent in Nittel wurde?
Nach dem Weggang von Josef Fettes, suchte der Musikverein einen neuen Dirigenten. Wolfgang Grün war ja bereits in den 90er Jahren Dirigent hier in Nittel. Der Kontakt zu ihm war nie abgebrochen. Nach seiner ersten Verpflichtung in Nittel leitete er mit großem Erfolg den Musikverein Saarburg-Beurig. Zeitgleich zu unserer Suche hat er nach 10 Jahren das Dirigat in Beurig aufgegeben und somit war der Weg frei hier in Nittel nochmal als Dirigent zu arbeiten. Wir haben ihn auch gerne wieder in Nittel verpflichtet.

Wie entstand die Idee für „Musik trifft Wein“?
Wir haben in den letzten Jahren leider merken müssen, dass die klassischen Konzerte, die wir hier in Nittel im Bürgerhaus spielten, keine richtige Resonanz mehr bei den Nittelern erzeugte. Nach unserer Meinung ist diese Art von Veranstaltung, zumindest hier in Nittel, überholt. Wir haben uns dann lange Gedanken zu dem Thema gemacht, ob wir überhaupt noch einmal ein Konzert oder eine ähnliche Veranstaltung dieser Art organisieren sollten. Allerdings das 110jährige Bestehen wollten wir doch schon gebührend feiern.

Folglich haben wir uns dann für eine Weinprobe entschieden, die aber unbedingt professionell moderiert sein sollte. Die Zuhörer sollten aktiv an dem Programm des Abends beteiligt werden, die Veranstaltung sollte nicht zu lange andauern, also kurzweilig sein. Unsere Musik, sollte an dem Abend „leicht und locker“ sein, dennoch für die Musikerinnen und Musiker anspruchsvoll.

Wie siehst du das Zusammenspiel der Vereine im Ort?
Leider sehe ich dies eher negativ als positiv. Wir vom Musikverein haben mit einigen Vereinen oder besser gesagt einigen Vertretern aus diversen Vereinen einen sehr, sehr guten Kontakt, allerdings geht sich die breite „Masse im Vereinsleben“ in Nittel eher aus dem Weg. Das ist schade. Sehr gut finde ich die Initiativen der Feuerwehr und des Sportvereins, Turniere zu veranstalten, an denen die Vereine mitmachen können und Mannschaften stellen können. Natürlich klappt es nicht immer, dass man an den Veranstaltungen teilnehmen kann. Wir vom Musikverein versuchen jedoch dabei zu sein, wenn es möglich ist.

Wird der Musikverein in deinen Augen als zu selbstverständlich angesehen?
Ja, auf jeden Fall. Ein Beispiel: Der Musikverein begleitet seit vielen Jahren an der Erstkommunion die Kinder mit Musik vom Schulhof zur Kirche. Diese kleine Prozession wird seit einiger Zeit aber nicht mehr von der Kirche organisiert sondern von den Eltern der Kinder. Es kommt nun regelmäßig vor, dass die Eltern selbstverständlich davon ausgehen, dass der Musikverein da ist.

„Wir Musikanten sind schon zufrieden mit einem Applaus und einem „guten Zuspruch“. Mehr nicht.“

Wir machen da auch kein Drama draus, allerdings sollte man trotzdem die Leitung des Musikvereins fragen, ob es möglich ist zu spielen. Das kostet nicht viel, nur ein Telefongespräch. Von einem einfach ausgesprochenen Dankeschön habe ich hier noch nicht gesprochen. Wir Musikanten sind schon zufrieden mit einem Applaus und einem „guten Zuspruch“. Mehr nicht.

Wie bringt der Musikverein junge Leute zum musizieren und wie fördert ihr euren Nachwuchs?
Jährlich besuchen wir die Zielgruppe des Musikvereins in der Grundschule und übernehmen dort in Abstimmung mit der Schulleitung eine Musikstunde. In dieser Stunde stellen wir den Kindern den Verein und die Instrumente vor. Diese Veranstaltung ist immer ein Highlight für die Kinder, die sehr aufmerksam die Vorträge der Musiker und des Dirigenten verfolgen. Nach einer 2-jährigen Ausbildung werden sie dann in das Jugendorchester oder jetzt neuerdings in die Young Generation Band integriert. Hier könnten sie schon mal anfangen kreativ tätig zu werden. Das Programm dieser Band können sie mitbestimmen. Der Musikverein fördert finanziell die Ausbildungslehrgänge des Kreismusikverbandes und ermutigt die Jugendlichen auch hier zum Mitmachen. Die Jugendlichen im Verein werden durch die beiden Jugendsprecher vertreten, die gemeinsam mit den Jugendlichen Aktivitäten planen und durchführen (z.B. Volleyballturniere im Sommer auf dem Bolzplatz, Fahrradtouren, Eislaufen etc.).

Welche Instrumente werden ausgebildet?
Die Jugendausbildung erfolgt durch die Musikschule „Spiel mit“ hier vor Ort im Bürgerhaus in Nittel an Querflöten, Klarinetten, Saxophonen, Trompeten, Flügelhörnern, Hörnern, Tenorhörnern, Tuben, Posaunen, am Schlagzeug und an den Percussion.

Wie soll es mit der „Young Generation Band“ weitergehen? Sind weitere Auftritte geplant und werden noch weitere Mitglieder gesucht?
Wir planen derzeit mit dem Organisationskomitee der Nitteler Weinkirmes ein Konzert der YGB Nittel am Kirmessonntag. Desweiteren sind wir immer bemüht neue Mitglieder zu finden. Wir hoffen, dass die kontinuierliche Jugendausbildung dazu beiträgt, die Band zu vergrößern und zu stabilisieren.

Wie kann man euch unterstützen, wenn man nicht aktiv mitspielen möchte?
Auf der Weinkirmes im August betreibt der Verein einen Getränke- und Bierstand. Wir freuen uns immer, wenn Menschen uns bei unseren Veranstaltungen helfen, z.B. ein paar Stunden am Getränkestand an der Weinkirmes aushelfen. Ebenfalls freuen wir uns, wenn der Getränkestand an den Kirmestagen gut besucht wird. Dies trägt dann auch zur finanziellen Ausstattung des Vereins bei.
Desweiteren kann man inaktives/förderndes Mitglied werden. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 10 EUR.

Mit welchem Instrument würdest du das Orchester gerne erweitern?
Wir haben im vergangenen Jahr 2 Kesselpauken für 3. 000 Euro angeschafft und die Ausstattung der Schlagzeuggruppe mit weiteren diversen Trommeln und Schlagwerken erweitert. Ein Instrumentenwunsch habe ich derzeit nicht, allerdings hätte ich

„Es würde mich freuen, wenn einige ehemalige Musikerinnen und Musiker, sich nochmal einen Ruck geben und wieder zu uns stoßen.“

den Wunsch, dass die Männer, Frauen und Jugendlichen, die in Nittel einst im Musikverein spielten, oder die ein Blasinstrument beherrschen, einfach zu uns kommen und mitspielen.

Was würdest du dir für den Musikverein in den nächsten zehn Jahren wünschen?
Eine stabile Anzahl von Musikern, die engagiert und gerne für den Musikverein da sind. Es würde mich auch freuen, wenn einige ehemalige Musikerinnen und Musiker, die aus diversen Gründen nicht mehr mitspielen, sich nochmal einen Ruck geben und wieder zu uns stoßen.

Ein Appell an die Nitteler „Neubürger“ von hier aus: Wenn Sie ein Instrument spielen, kommen Sie einfach mal montags um 20 Uhr im Bürgerhaus in die Probe und schnuppern Sie einfach mal rein. Die YGBN probt ab 19 Uhr.

Desweiteren wünsche ich mir eine bessere Akzeptanz des Musikvereins in Nittel. Die Nitteler Bürger sind für uns ein Phänomen. Der Musikverein hat in Nittel NOCH eine tragende Rolle im Vereinsleben. Sind sich die Nitteler dessen bewusst? Weshalb „NOCH“? Die aktuelle Welt der Medien macht es uns als Verein schwer, junge Menschen zu überzeugen, doch lieber vor Ort im Verein mit Menschen zu kommunizieren und Erfahrungen zu sammeln, als dies virtuell im Internet oder mit anderen Medien zu tun. Ebenfalls macht uns zu schaffen, dass die Nitteler und die Nitteler Neubürger sehr schwer zu mobilisieren sind. Das ist allerdings keine neue Erkenntnis. Diese Erfahrung machen wir schon seit Jahren, übrigens auch andere Nitteler Vereine. Es ist

selbstverständlich, dass der Musikverein zu allen Anlässen spielen soll, allerdings im Umkehrschluss das Bewusstsein, die Veranstaltungen des Vereins zu besuchen und damit uns zu unterstützen, ist in vielen Nittelern nicht präsent.
Mal ganz ehrlich: die Veranstaltung „Musik trifft Wein“ war zwar gut besucht, allerdings bin ich der Meinung, dass das Bürgerhaus an diesem Abend eigentlich bei dem Angebot an dörflicher Unterhaltung, Kommunikation und professionell präsentierten guten Weinen aus den Fugen hätte bersten müssen.

Was hast du mit dem Musikverein in den nächsten Jahren vor?
Die Qualität der Musik ist ein vorrangiges Ziel. Dies haben wir immer im Blickfeld. Desweiteren arbeiten wir derzeit an einem weiteren Projekt: Durch die Initiative einiger sehr engagierter Aktiven proben wir in kleineren Gruppen mit dem Ziel moderne Unterhaltungsmusik (Dixie, Schlager etc.) einzustudieren. Wir möchten für die Zukunft gewappnet sein und den derzeit doch sehr bedauerlichen Mitgliederschwund mit diesen kleinen Gruppen zu kompensieren.

Wann kann man euch das nächste Mal Live erleben?
Am 20. Mai spielen wir am Pfarrfest in Nittel ein Konzert (im Anschluss an das Mittagessen), das 1. Sommerkonzert aus der Sommerkonzertreihe 2012 findet auf dem Dorfplatz am Freitag, dem 25. Mai um 20 Uhr statt und am Samstag dem 26. Mai (ca. 20:30 Uhr) spielen wir in Köllig auf dem Sommerfest der Feuerwehr. Am Sonntagnachmittag, dem 2.10. spielen wir in der Trierer Altstadt ein Konzert anlässlich des 40-jährigen Geburtstages des Kreismusikverbandes Trier-Saarburg.

Beim Tourismusverband in Echternach spielen wir ein Konzert auf dem Marktplatz in Echternach am Sonntagnachmittag, dem 9.9. anlässlich der Europiade (Europa wandert im Deutsch-Luxemburgischen Naturpark am 7. bis 9. September 2012). Zu dieser Veranstaltung fahren wir mit dem Bus, hier können sich noch Interessierte melden, die mitfahren möchten.

Die Young Generation Band...

...und das Gesamtorchester bei „Musik trifft Wein“

(1,1) -7- nittel_dorf_zeitung_05_2012-verein-alternativ-neu.indd 12.05.2012 13:53:34

Café „Ahl Backstuff“ - Treffpunkt für Jung und Alt

von Tobias Beck

Alles neu macht der Mai – so könnte man auch das aktuelle Geschehen in der Bäckerei Löwenbrück beschreiben. Schon beim Betreten der Bäckerei sind die Veränderungen offensichtlich. Ein frischer Kaffegeruch mischt sich unter den Duft der frischen Brötchen aus dem neuen Ofen. Neben der altbekannten Theke hängt ein kleiner Vorhang mit einem

Hinweisschild „Hier demnächst: Café Ahl Backstuff.“ Ralf Stöcker, der neue Inhaber der Bäckerei Löwenbrück, freut sich über die Entwicklung innerhalb seines Ladens und öffnet schon vor der offiziellen Eröffnung den Vorhang für die Darfscheel.
„Mitte Mai wollen wir unser neues Café eröffnen.“, so der Bäckereibesitzer. Dass er es kaum erwarten kann, bis sowohl die Nitteler Einheimischen als auch die Touristen die neue „alte Backstube“ besuchen, ist nicht zu übersehen. Stöcker ist laut eigenen Angaben mittlerweile wirklich angekommen in Nittel.

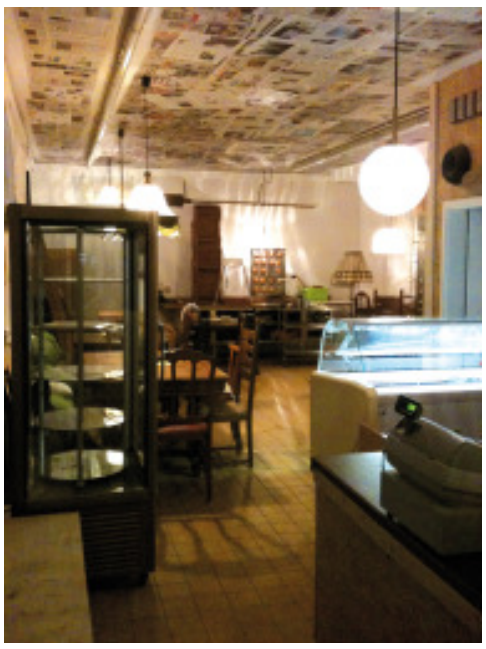
Aufgrund der relativ kurzfristigen Entscheidung, die Bäckerei im letzten Jahr von Heribert Löwenbrück zu übernehmen, hatte er bisher kaum Zeit Luft zu holen. „Der Einstieg in Nittel ging wirklich schnell über die Bühne. Wir wollten schließlich nicht, dass die Nitteler für eine Zeit ohne ihren Bäcker auskommen mussten.“

Neben seiner Verkaufstheke hat er seither fast unbemerkt ein rustikales, behagliches Ambiente geschaffen. „Das Café wird Platz für ca. 30 bis 40 Personen bieten“, so Stöcker. Er plant fortan neben den erweiterten Räumlichkeiten auch seine Öffnungszeiten und die Produktpalette auszubauen. „Schon in wenigen Wochen werden wir hier regelmäßig Pizza, frisch zubereitetes Eis aus einer Eisdiele der Region und Kuchen anbieten.“ Dann möchte er auch während der Woche abends und am Wochenende länger öffnen. Besonders stolz ist Ralf Stöcker über seine neue, zusätzliche Kaffemaschine, mit welcher er den neuen Löwenbrück-Kaffee aus Südamerika zubereiten möchte. Den „fünf-Sterne-Kaffee“ bekommt er direkt aus der Speicherstadt Hamburg nach Nittel geliefert.

Die alten Räumlichkeiten der ehemaligen Backstube hat Stöcker mit viel Liebe umgestaltet. Dabei war es ihm wichtig vor allem das Ambiente der Backstube zu erhalten. Aus diesem Grund hat er auch den alten, noch funktionsfähigen Ofen in das Café integriert. In Verbindung mit dem Holzofen, den Bildern von Vivian Mittné aus Nittel und den traditionell anmutenden Möbeln schafft er es hier eine heimische Atmosphäre zu kreieren.

Stöcker hofft, dass die Nitteler seine Idee positiv aufnehmen werden. „Ich habe in den letzten Wochen so viel Zuspruch von den Nitteler Bürgern und auch Gewerbetreibenden erfahren und möchte den Leuten mit dem Café gerne etwas zurück geben.“, so Stöcker.

Er würde sich freuen, wenn ein neuer Treffpunkt für Jung und Alt entstehen könnte und die Leute sein Angebot wahrnehmen. „In einem Ort wie Nittel, ist es wichtig, dass alle zusammen halten. Nur so kann man auf Dauer auch eine echte Bäckerei im Ort erhalten.“ Mit dem neuen Café könnte er diesem Zusammenhalt eine weitere gute Basis bieten.



Wir begrüßen:
Anne Beck 16.03.2012
***
Wir gratulieren:
-Geburtstag-
Magdalena Schmitt, 80 Jahre
Regina Wietor, 80 Jahre
Katharina Stors, 80 Jahre
Philipp Wietor, 80 Jahre
Franziska Vogel, 80 Jahre
Matthias Müller, 80 Jahre
Agnes Hertzig, 80 Jahre
Magdalena Beck, 85 Jahre
Eugenie Müller, 85 Jahre
Anna Leuck, 85 Jahre
Marianne Schritz, 85 Jahre
Theresia-Maria Lörscher, 90 Jahre
***
Wir gedenken:
Adele Crelo, 78 Jahre
Lucas Hirsch, 13 Jahre
Thekla Beck, 81 Jahre
Franz Rudolf Mich, 50 Jahre
Alfons Steinmetz, 76 Jahre
Margot Beck, 81 Jahre

In eigener Sache:
Die Redakteure der Darfscheel arbeiten allesamt ehrenamtlich in ihrer Freizeit am Entstehen der Zeitung. Wir möchten über Dinge schreiben, die unsere Leser bewegen, die ihnen am Herzen liegen und ihnen ein Schmunzeln auf die Lippen zaubern. Wir möchten keinerlei Stimmung für oder gegen jemanden oder etwas verbreiten, sondern gemeinsam der gemeinnützigen Idee dienen.
Der Verein hat sich zur Aufgabe gemacht, alle Bewohner der Gemeinde Nittel über aktuelles Geschehen im Ort zu informieren, das Leben und die Kultur aus vergangenen Jahrhunderten nachzuvollziehen und zu vermitteln, die Heimatverbundenheit durch sachliche und fachliche Information zu stärken und die grenzübergreifende Völkerverständigung und -verbindung zum Ort Machtum, und somit zum Land Luxemburg, zu vertiefen und zu stärken. Wir suchen daher laufend neue Mitglieder und Unterstützer. Wenn Sie eine Idee für einen Artikel haben, dann kommen wir gerne vorbei und schreiben etwas darüber. Wir freuen uns aber noch mehr, wenn Sie uns einen Artikel selbst einreichen.

Es ist so weit: Das Turbo-Internet startet.
power to you
Mit bis zu 50 Mbit/s
Der Countdown läuft!
Alle Informationen zum neuen VDSL Anschluss erhalten sie von:
Achim Asbeck
Informationstechnikermeister
arcit.de
Karthäuser Straße 97 - 54329 Konz
Telefon: 06501 6042301
Telefax: 06501 6042307
Mobil: 0160 96 23 62 69
www.arcit.de - mail@arcit.de
+ RWE The energy to lead

(1,1) -8- nittel_dorf_zeitung_05_2012-verein-alternativ-neu.indd 12.05.2012 13:53:43

Neues vom Gemeinderat

von Tobias Beck

Insgesamt vier Ratssitzungen fanden bisher im laufenden Jahr statt. Im Zuge der ersten Sitzung des Jahres wurde mit Peter Hein aus Köllig ein neuer zweiter Beigeordneter gewählt. Außerdem wurde mit Günter Scheuer (CDU) ein neues Mitglied für den Haupt- und Finanzausschuss bestimmt.
Ein weiteres Thema im Rat war die Festlegung neuer Grabarten auf dem Friedhof in Nittel. Dabei standen zwei zusätzliche Varianten zur Auswahl: Urnenrasengräber oder eine Urnengemeinschaftsanlage. In einer Urnengemeinschaftsanlage können auf einer Fläche von circa fünf Quadratmetern 10 Urnenbestattungen stattfinden. In der Mitte der Gemeinschaftsanlage soll ein Gedenkstein errichtet werden, auf welchem die Namen, Geburts- und Sterbedaten eingraviert werden. Die Grabfläche soll mit Bodendeckern bepflanzt werden, welche die Gemeinde pflegt.
Da die Kirmesbeleuchtung im vergangenen Jahr erneuert werden musste, durfte der Gemeinderat diesbezüglich über die Annahme einer Spende beraten. Einstimmig beschlossen die Mitglieder die Annahme der Spende des Heimat- und Verkehrsvereins Nittel in Höhe von 500 Euro und der Kirmesbeteiligten in Höhe von 264 Euro. Das Geld wird für die Erneuerung aufgewendet.

In der zweiten Ratssitzung vom 13.02.2012 stand der Haushaltsplan der Ortsgemeinde für das Jahr 2012 auf der Tagesordnung. Der Vorschlag der FDP, dass sich der Rat oder einzelne Vertreter der Fraktionen treffen sollen, um Ideen zur Kosteneinsparung innerhalb der Gemeinde zu sammeln, traf dabei auf allgemeine Zustimmung. Die Verwaltung wird aus diesem Grund eine Aufstellung aller „freiwilligen" Aufwendungen erstellen um diese im Sinne der Bürgerinnen und Bürger zu hinterfragen. Der Finanzmittelbestand der Gemeinde wird in diesem Jahr voraussichtlich um 479.354 Euro sinken (Einzahlungen: 4.722.079 Euro; Auszahlungen: 5.201.433 Euro).

Außerdem wurde die Sanierung zweier Wegekreuze im Ort beschlossen. Dank der Spenden der Geschichts- und Kulturfreunde in Höhe von 1.630 Euro, der Verbandsgemeinde in Höhe von 750 Euro und der Sparkasse Trier in Höhe von 1.000 Euro muss die Ortsgemeinde nicht alleine den dafür notwendigen Gesamtbetrag von ca. 6.900 Euro aufbringen.
In einer vierstündigen Marathonsitzung wurde am 27.03.2012 im Nitteler Gemeinderat erneut vor allem über das geplante Baugebiet „Wiesengraben" diskutiert. Dabei wurden die Äußerungen aus der Öffentlichkeit und die Stellungnahmen von der Verwaltung ausgewertet und von den Ratsmitgliedern ausgiebig diskutiert. Insgesamt wurden 40 Stellungnahmen von öffentlichen Behörden und 12 Stellungnahmen von Nitteler Bürgern eingereicht.
Einstimmig wurde außerdem beschlossen, dass der im Baugebiet geplante Spielplatz neben das Bürgerhaus verlegt werden soll. SPD, CDU und FWG hatten diesbezüglich gemeinsam beantragt, dass dort ein Mehrgenerationenspielplatz angelegt werden soll.
Im Anschluss daran diskutierten die Ratsmitglieder über eine Kanuanlegestelle für Nittel. Da die Mosellandtouristik im Laufe des Jahres eine Broschüre über die Wasserwanderroute Saar und Mosel herausgeben möchte, könnten die geplanten Kanuanlegestellen in Oberbillig, Temmels und Nittel in diese Routen integriert werden. Die Kosten für die Gemeinde werden auf circa 22.000 Euro geschätzt, wobei die Anlegestelle um ein einheitliches Beschilderungssystem ergänzt wird, die sogenannte „Gelbe Welle." Falls der Gemeinde Zuschüsse aus Fördermitteln gewährt werden, bleibt voraussichtlich ein Eigenanteil in Höhe von 8.000 Euro.

Am Ende der Sitzung wurden zwei Ausschussmitglieder neu gewählt. Die Neuwahlen wurden notwendig, da Michael Kirchen seine Ausschussmandate niedergelegt hatte. Vorschlagsberechtigt für die Mandate war folglich die FDP. Als stellvertretendes Mitglied im Bauausschuss wurde Ralf Müller gewählt. Den Ausschuss für Kultur und Tourismus besucht ab sofort Julia Hirsch.

In der Sitzung am 03.05.2012 stand vor allem die Vorstellung des geplanten Projektes für ein Seniorenheim im Vordergrund (siehe gesonderten Text). In dieser Versammlung wurde sich aber auch mit der defekten Beregnungsanlage des Sportplatzes befasst. Da die Anlage aus Altersgründen defekt ist wurde der Erneuerung der Anlage zugestimmt. Auf die Gemeinde kommen dadurch Kosten in Höhe von ungefähr 15.000 Euro zu.

Legen bald Kanus in Nittel an? Zumindest wurde die Anlegestelle vom Rat auf den Weg gebracht.

Café Eröffnung
AHL Backstuff
BÄCKEREI • KONDITOREI • MINI-MARKT • CAFÉ
Löwenbrück
Uferstrasse. 8 | D - 54453 Nittel
Öffnungszeiten
Mo - Fr 6.00-19.00
von 18.30- 21.30 Ofenfrische Pizza zur Abholung
Sa. 6.00- 18.00 von 18.30 - 21.30 Pizza zur Abholung
So. 7.00- 18.00 von 18.30 -21.30 Pizza zur Abholung
WWW.BÄCKEREILÖWENBRÜCK.DE

Logopädische Praxis
Annette Löw
Staatl. anerkannte Logopädin
Termine nach Vereinbarung
Alle Kassen
Im Hübelgarten 13 • D - 54453 Nittel-Köllig
Tel.: +49 (0) 65 84 - 95 23 05 • Fax: +49 (0) 65 84 - 95 23 06

Willkommen im 21. Jahrhundert

von Tobias Beck

Es geht voran. Auch wenn viele es kaum erwarten können, dass Nittel endlich mit einer angemessenen Geschwindigkeit an die Datenautobahn angeschlossen wird, ist die Wartezeit nun so gut wie beendet. Laut Aussagen von Vodafone und der Firma Arcit, die den direkten Vertrieb für die Telekommunikationsgesellschaft übernimmt, soll die neue Internetverbindung nun doch bereits ab Juni angeschaltet werden. Man ist jedoch vorsichtig mit bindenden Aussagen und fügt daher immer die Klausel „sofern keine unerwarteten Herausforderungen auftreten" an. Die noch vor einigen Wochen kommunizierten Verzögerungen bis August scheinen aufgeholt, sodass man das anvisierte zweite Quartal 2012 doch noch schafft.
Zur Anschlussversorgung gab es bisher noch einige ungeklärte Fragen für die interessierten Nitteler, die die Darfscheel nun erklärt. Im Zuge der Infoveranstaltung im Bürgerhaus am 26.03.2012 wurde Herr Asbeck von der Firma Arcit den Nittelern als erster Ansprechpartner vorgestellt. Asbeck arbeitet bereits seit mehr als fünf Jahren mit Vodafone (damals noch Arcor) zusammen. Der Informationstechnikermeister vollzieht diese Art der Neuerschließung mit RWE und Vodafone zum ersten Mal. Grundsätzlich ist er ein indirekter Vertriebspartner für den Internetanbieter. An ihn soll sich jeder wenden, dessen bestehender Vertrag bereits in naher Zukunft abläuft und der einen fließenden Übergang zum schnelleren DSL Anschluss möchte. „Wir arbeiten die Anschlüsse der Kunden nach der jeweiligen Dringlichkeit ab. Wenn jemand bereits über keinen Internetanschluss mehr verfügt, weil er schnell wechseln möchte, dann versuchen wir das neue Internet mit der Liveschaltung zu realisieren.", so Asbeck.
Alle Interessenten, die am 26. März nicht an der Informationsveranstaltung teilnehmen konnten, sollen sich möglichst bald mit ihm in Verbindung setzen. An zwei Terminen wird Asbeck nochmals vor Ort für Informationen zur Verfügung stehen. Es handelt sich dabei um Freitag, 25.05.2012, 14-18 Uhr und Samstag, 26.05.2012, 9-13 Uhr, im Bürgerhaus in Nittel.
Weshalb man sich momentan nicht direkt an Vodafone, sondern Herrn Asbeck wenden soll, erklärt Julia Repplinger von Vodafone mit dem regionalen Projektbezug des VDSL-Ausbaus. „Es handelt sich beim Ausbau in Nittel um ein Regionales Projekt, das aktuell noch nicht online in den Verfügbarkeitsabfragen hinterlegt werden kann. Falls sich jetzt ein Interessent an Vodafone direkt wendet, erfährt er eventuell eine Ablehnung oder erhält noch die alte DSL -Technologie. Die Umstellung auf VDSL gestaltet sich in diesem Fall schwierig, da diese nicht systemisch hinterlegt ist und manuell erfolgen müsste". Solange die Nitteler Kabel noch nicht tatsächlich am Netz sind, kann Vodafone die Verfügbarkeit auf ihrer Internetseite nicht hinterlegen. Dies betrifft vor allem die Interessenten, deren bestehende Verträge zeitnah auslaufen oder sich dem Kündigungstermin nähern.
Zum erfolgreichen Wechsel auf die Hochgeschwindigkeitsstrecke benötigt Herr Asbeck lediglich den Namen der/des Anschlussinhaber/s, die Vertragslaufzeit, die Rechnungs- und die Anschlussanschrift, sowie alle Rufnummern, die zugewiesen wurden. Wenn man eine aktuelle Rechnung vorliegen hat, kann diese ebenfalls zum Abgleich genutzt werden. Jedem, der seine aktuelle Telefonnummer behalten möchte, empfiehlt Asbeck keine selbständigen Vertragsänderungen vorzunehmen, sondern direkt in Kontakt mit ihm zu treten. „Die Rufnummernübernahme ist dann auf jeden Fall möglich.", so der Informationstechniker. „Im Normalfall wird der alte Anschluss im Zuge der Portierung von Vodafone gekündigt".
Allgemein empfiehlt es sich, bei Interesse an der schnelleren Verbindung sich früh genug um den Wechsel zu kümmern. Für alle Kölliger und Rehlinger ist leider noch kein genauer Ausbautermin von Vodafone in Erfahrung zu bringen. Allein der im Gemeinderat anvisierte Termin bis 2014 besteht weiterhin. Die Darfscheel bleibt jedoch am Ball und wird darüber berichten, sobald es neue Informationen gibt.

Projekt Pflegeeinrichtung

matchka / pixelio.de

Im Zuge der Gemeinderatssitzung am 03. Mai wurden die potentiellen Betreiber und Investoren für das Pflege- und Betreuungszentrum der Öffentlichkeit präsentiert. Beim potentiellen Investoren, der die Gebäude bauen lässt, handelt es sich um die Firma Beda-Regiebau GmbH aus Bitburg, die bereits das Baugebiet „Auf der Kalkkaul" in Nittel erschlossen hat. Als denkbarer Betreiber der Pflegeeinrichtung verhandelt die Projektentwicklung Frühauf derzeit mit der Evergreen-Gruppe aus Hohenpeißenberg (Bayern), die erst vor kurzem eine Pflegeeinrichtung in Saarburg eröffnet hat.

Für die Evergreen-Gruppe stand Frau Dr. Oswald-Diesel den Mitgliedern des Gemeinderates Rede und Antwort. Dabei erläuterte sie, dass zum aktuellen Zeitpunkt mit circa 90 Pflegeplätzen des höheren Pflegebedarfs in Nittel kalkuliert wird.
Im zweiten Bauabschnitt sollen zusätzlich ungefähr 30 Wohnungen des betreuten Wohnens in Nittel entstehen. Diese sollen durch unterstützende Angebote wie einen Essensservice, einen Hausmeisterdienst, ambulante Betreuungseinrichtungen und kulturelle Veranstaltungen ergänzt werden. Dabei entstehen Hausgemeinschaften von zehn bis hin zu sechzehn Personen um einen gemeinsamen Lebensmittelpunkt (z.B. Wohnküchen). Meist sollen Einzelzimmer angeboten werden, einen kleinen Teil an Doppelzimmern wird es jedoch voraussichtlich ebenfalls geben.
Insgesamt rechnet der potentielle Betreiber damit, dass mindestens 60 Arbeitsplätze in den Pflegeeinrichtungen entstehen werden. Dabei werden nicht nur Arbeitskräfte im Bereich der Pflege, sondern unter anderem auch in der Verwaltung benötigt.
Außerdem nannte Herr Frühauf von der Projektentwicklung des Baugebietes einen möglichen Marktbetreiber für den Supermarkt an der B419. Die Verhandlungen mit der Firma Wasgau sind laut seiner Aussage bereits in vollem Gange und „es sieht gut aus, dass man einig wird, sofern das Baugebiet final beschlossen wird.", so Frühauf.
Vergleichsweise wenige Fragen wurden dem Betreiber und Investor im Verlauf der Gemeinderatssitzung gestellt. Das Konzept der Pflege schien den (nicht befangenen) Ratsmitgliedern auf den ersten Blick zu gefallen. Erfreut zeigte man sich darüber, dass die Namen der Kandidaten endlich öffentlich genannt wurden. (tbe)

Betreuer gesucht

Die Grundschule Nittel sucht für das neue Schuljahr (ab 13.08.) dringend engagierte Personen zur Leitung einer Arbeitsgemeinschaft (Sport, Sprachen, Kreatives...). Bei Interesse und weiteren Fragen bitte unter Tel. 06584-221 melden!

Das GTS- Team der Grundschule

(1,1) -9- nittel_dorf_zeitung_05_2012-verein-alternativ-neu.indd 12.05.2012 13:53:48

Als Helfer bei der Heilig-Rock-Wallfahrt

Nitteler mit dabei

von Jürgen Boie

Vom 13. April bis 13. Mai 2012 veranstaltete das Bistum Trier die „Heilig-Rock-Wallfahrt 2012“. Der Zeitraum wurde ausgewählt, weil im Jahr 1512 das Kleidungsstück erstmalig in der Öffentlichkeit gezeigt wurde. Der Bezug auf das 500-jährige Jubiläum erklärt auch, warum der Heilige Rock, das Untergewand von Jesus Christus, nur 16 Jahre nach der letzten öffentlichen Zeigung erneut ausgestellt wurde.

Aus der Pfarrgemeinde St. Martin in Nittel waren mehrere Helfer dabei. Ich wurde von Agathe Klassen angesprochen, ob ich nicht Lust hätte, bei diesem Ereignis als freiwilliger Helfer mitzuwirken. Agathe Klassen und ihr Mann Peter helfen schon seit Jahren bei den „Heilig-Rock-Tagen“, bei denen der Rock zwar nicht gezeigt wird, aber trotzdem Veranstaltungen mit Bezug zu dem uralten Kleidungsstück stattfinden.

Nach kurzer Überlegung sagte ich zu und meldete mich an. Vorab: ich habe es nicht bereut. Es gibt viele Gründe, mitzuhelfen. Meine Motivation war, dass ich Menschen, die den Heiligen Rock sehen wollen und dafür einiges auf sich nehmen, mit Rat und Tat zur Seite stehen wollte. Deshalb bewarb ich mich für den sogenannten Protokolldienst, bei dem Ehrengäste betreut werden, für den Pressedienst, bei dem ich hoffte, meine journalistischen Fähigkeiten einbringen zu können, und für den Dienst in der Pilgeroase. Die Pilgeroase ist eine Anlaufstelle für Fuß- und Radpilger, die mit dem Brüderkrankenhaus zusammen auf dem Gelände des Hospitals betrieben wurde. Man konnte dort in einfachen Zelten übernachten, konnte medizinisch versorgt werden und hatte die Möglichkeit, Gepäck zu deponieren, zu duschen, sich über Programme rund um die Wallfahrt zu informieren usw.

Über diese Dienste hinaus gab es noch viele andere Helfer-Jobs im Trierer Dom, dem Ort der Aufbewahrung des Heiligen Rocks, um den Dom und Liebfrauenbasilika herum, auf den Parkplätzen für Busse und Pkws, im Palastgarten und in den vielen Kirchen und Einrichtungen, die bei der Organisation des Großereignissen mitwirkten. Pilgerführer nahmen Gruppen in Empfang und führten sie zum Dom, im Versorgungszelt für die Pilger im Palastgarten wurde gekocht und gespült, ebenso im Helferversorgungszelt beim Generalvikariat. In der Weberbach wurden Busse eingewiesen, vor und im Dom wurden die Warteschlangen der Besucher geleitet, in den Messen trugen Lektoren Texte vor und sorgten während der Zeit der Ausstellung des Rocks für den spirituellen Rahmen. Man stand an verkehrstechnisch bedeutsamen Punkten an Infoständen und half Reisenden, sich in Trier zurechtzufinden und seinen jeweiligen persönlichen Pilgerweg einzuschlagen. (Die Aufzählung ist bestimmt nicht vollständig.)

Ich selbst wurde als Helfer öfters zusätzlich angefordert, da es mitunter zu personellen Engpässen kam. Im Klartext: im Schnitt war ich vier bis fünf Tage pro Woche im Einsatz, meistens in Schichten à vier Stunden. Aber es gab sicherlich noch fleißigere Helfer. Zusätzlich habe ich Ordnungsdienste am Dom und im Palastgarten übernommen und den Ehrendienst am Schrein geleistet. Bei den Ordnungsdiensten half man mit Informationen und lenkte die Pilger in die richtigen Warteschlangen. Beim Ehrendienst steht man in Schrittdistanz zum Heiligen Rock im Dom und sorgt durch sein Verhalten und seine Erscheinungsbild für die Festlichkeit des Moments, wenn der Pilger den Heiligen Rock betrachtet.

Der Kontakt zu den Menschen war sehr aufschlussreich. Daher haben mir die Dienste in der Pilgeroase sehr gut gefallen. Gerade die Einzelpilger sind doch etwas sehr spezielles. Junge Männer in der Priesterausbildung waren dabei oder ältere Damen, die sich körperlich alles abverlangt haben. Manche kamen über hunderte Kilometer per Fahrrad und hatten vom Zelt über den Schlafsack bis hin zu Kochgeschirr und Wäsche alles dabei. Andere schlugen sich mit kleinem Gepäck durch und waren froh über die Möglichkeit, mal richtig duschen zu können.

Auch die Betreuung der Ehrengäste war interessant. Ich lernte den luxemburgischen Ministerpräsidenten Jean-Claude Juncker und den luxemburgischen Erzbischof Jean-Claude Hollerich kennen, durfte Ministerpräsident Kurt Beck, Sozialministerin Malu Dreyer und Triers Oberbürgermeister Klaus Jensen die Hand schütteln und traf die Botschafterin der Philippinen. In der Pressestelle gab es nichts für mich zu tun. Die vorgesehene Betreuung auswärtiger Journalisten übernahmen Mitarbeiter des Bistums.

Ich persönlich ziehe eine positive Bilanz. Es war trotz einiger organisatorischer Mängel und mitunter fehlenden Informationen zur besseren Erfüllung der Aufgaben eine besondere Zeit. Falls in meiner Lebenszeit der Heilige Rock noch einmal ausgestellt wird und wieder freiwillige Helfer gesucht werden, würde ich mich wieder melden.

Tag der offenen Tür der Feuerwehr

von Thomas Fischer

Am Tag der offenen Tür, bei der Feuerwehr Nittel, begrüßte Wehrleiter Mario Gaspar herzlich alle Gäste, die trotz anfangs schlechtem Wetter gekommen sind. Zahlreiche Bürger und Kameraden aus den Nachbarwehren, sowie Kollegen von der Luxemburger Feuerwehr nutzen die Gelegenheit mit den Brandbekämpfern zu feiern und sich über Neubeschaffungen zu informieren. Besonders ins Auge fiel das neue gelbe Spineboard, was der Verein „Schnelle adäquate Hilfe Obermosel e.V.“ den Retter an der Obermosel bereit gestellt hat. Weitere Informationen, über die Feuerwehr, findet man seit Anfang des Jahres im Internet unter: www.Feuerwehr-Nittel.de oder bei Facebook.

26-28 mai
pfingsten
HOF FEST
Feiern im Innenhof und
alten Kreuzgewölbekeller
Samstagabend Live-Musik!
WEINGUT KARL SONNTAG

{SIGNTEC} am pm.
WERBETECHNIK & GRAFIK-DESIGN
WWW.SIGNTEC.LU WWW.AMPM.LU
NITTEL +49 6584 95 25 50 GSM +352 691 19 00 02 / GREVENMACHER

Winzer-Hoffest
09. & 10. Juni 2012
Sa. ab 20 Uhr Fussball-übertragung im separaten Zelt.
HEINZ DOSTERT
WEINGUT • PENSION
Samstag ab 18 Uhr
italienischer Abend mit Pizza, Pasta und Salate
ab 20 Uhr: Live-Musik mit L´Italiano
Sonntag ab 12 Uhr
traditionelle Küche mit gep. Rinderzunge, Schwenksteaks u.v.m.
ab 13:30 Uhr: Kaffee- und Kuchenbuffet
ab 14 Uhr: Pony-Reiten
Im Stolzenwingert 24, Nittel | www.heinzdostert.de | T 06584-7104

Die Nitteler Kommunionkinder sagen „Danke“

hintere Reihe v.l.n.r.: Sandro Schladweiler (Temmels), Maik Grün, Marc Schmitz, Max Stemper, Yannick Trierweiler (Rehlingen), Tobias Schettgen (Onsdorf), Niklas Zisel; vorne: Sarah Fuchs (Onsdorf), Yvonne Römer, Laura Hurt, Sophie Hecker, Leonie Fuchs (Onsdorf)

Die Nitteler Kommunionkinder möchten sich recht herzlich bei allen für die guten Wünsche und Aufmerksamkeiten anlässlich ihrer Erstkommunion bedanken! Ein herzliches Dankeschön ergeht auch an alle, die tatkräftig mitgeholfen haben, dass es ein schönes Fest für die Kinder wurde.

(1,1) -10- nittel_dorf_zeitung_05_2012-verein-alternativ-neu.indd 12.05.2012 13:54:11

Wurde bei Kaffeefahrten ins Weindorf Nittel wirklich nur Kaffee getrunken?

von Karin Michaeli

Der Weinort Nittel an der Obermosel hat eine lange Gästetradition. Es kommen Familien zum Wandern und Radeln, junge Paare zum lukullischen Marathon im Herbst und Freunde des guten Essens und Trinkens finden sich immer wieder gerne ein in dem beschaulichen Moseldörfchen.

Es gab vor vielen Jahren aber auch in Nittel eine Phase der sogenannten Kaffeefahrten, sprich Verkaufsfahrten. Diese Fahrten, bei denen man eine Mitropa-Kaffeemaschine kaufen konnte oder eine Heizdecke mit tausend kleinen Zusatzvergünstigungen, fanden auch in Nittel statt. Los ging das Ganze an Ostern im Jahre 1970. Zwei pfiffige Verkaufskanonen aus Köln fragten bei Leonie Dostert nach, ob sie in deren Wirtshaussaal Teppiche verkaufen dürften. Leonie stimmte zu. Das war der Auftakt jahrzehntelanger Kaffeefahrten nach Nittel, während derer unendlich viele Menschen nach Nittel kamen, um sich dort einen schönen Tag zu machen.

Busfahrt und Mittagessen waren sehr günstig und oft gab es im Anschluss an die Verkaufsveranstaltung noch Geschenke, wie Brot, Wein, Wurst und nützliche Gebrauchsgegenstände, so dass sich die Teilnehmer reich beschenkt wähnten - und es vielleicht auch waren. Kaufzwang gab es seinerzeit noch nicht und niemand wurde unfreundlich behandelt, wenn er sich dazu entschied, nichts zu kaufen. Die Veranstaltungen waren seriös und meist sehr fröhlich. Die Teilnehmer(innen) dieser Kaffeefahrten kamen überwiegend aus Deutschland – aber auch aus Luxemburg, Frankreich und den Niederladen. Nach der Wende kamen sogar Busse aus den neuen Bundesländern. Die Werbefahrten zogen sich immerhin bis zum Jahre 2001 hin – dann ließen sie so langsam nach, weil die Seriosität der Verkäufer immer fragwürdiger wurde Das entging auch den Wirten nicht und deshalb nahmen sie irgendwann keine Verkaufsveranstaltungen mehr an.
Teilgenommen an diesen Veranstaltungen hatten Gasthaus Dostert, Gasthaus Holbach-Ferber, Kurhotel Apel und Hotel Moselblick in Rehlingen. Aus den Kaffeefahrten wurden meistens fröhliche Weinfahrten, weil die Gäste zugegebenermaßen mehr Wein als Kaffee genossen und häufig endeten die Nachmittage in einem fröhlichen Gesang und der Bitte an die Veranstalter, doch noch ein wenig zu bleiben.

Häufig pilgerten die Teilnehmer(innen) dieser Kaffeefahrten gut gestimmt durch das Dorf, um bei den ansässigen Winzern vom köstlichen Rebensaft so viel zu kaufen, wie sie eben schleppen konnten. Das ganze Dorf hatte von den fast einer halben Million Touristen profitiert, die zwischen 1970 und 2000 auf Kaffeefahrt dieses Stück Obermosel kennengelernt hatten. Viele kamen mit Freunden und Verwandten immer wieder zurück, um einen längeren Urlaub in dem gastfreundlichen Dorf zu verbringen und schwärmten noch Jahre später von den wunderbaren Kaffeefahrten.
Ein lustiges Ereignis aus den Anfangsjahren:
Im Traubenherbst kamen Busse aus Köln. An einem Tag waren die Gäste so interessiert an der Weinlese, dass sie die Veranstalter gebeten hatten, nicht die übliche Fahrt nach Luxemburg durchzuführen, sondern im Weinberg bei der Lese helfen zu dürfen. So kamen plötzlich 40 Traubenleser in den Weinberg von Leonie Dostert und ließen sich alles erklären. Jeder durfte sich noch ein paar Trauben abschneiden zum Mitnehmen. Gut gelaunt ging es dann abends wieder zurück nach Köln.

An einer Veranstaltung nahm die Verfasserin des Artikels teil. Es wurden dort elektrische Grillöfchen verkauft zu einem Spottpreis. Sie waren kugelrund und konnten verschraubt werden, während im Inneren auf einem Rost ein Stück Fleisch vor sich hin grillte. Nach einer einmaligen Benutzung landete

das Grillöfchen auf dem Speicher und rostet dort heute noch still vor sich hin. Aber die Stimmung im Saal war gut – es wurden Witze erzählt, es wurde gesungen und geschunkelt und die Veranstaltung unterschied sich nicht wesentlich von einer Kappensitzung. Die geschenkten Taschentücher, der Knirps, die Taschenlampe und das Lebkuchenherz sind heute noch in Betrieb – vor allen Dingen das Herz.

Mädchen am Schachbrett ganz vorn

Simultanturnier fand große Resonanz

Das war eine tolle Werbung für den Mädchenschachsport: In der Grundschule Nittel fand ein Girls-Day-Simultanturnier statt, an dem sich 18 Schachspielerinnen mit viel Spaß beteiligten.

Aufgabe der Kinder und Jugendlichen im Alter von sieben bis 15 Jahren war es, gegen die mehrfache Rheinlandmeisterin Bianca Hoffmann von den Schachfreunden Konz-Karthaus anzutreten. Eine große Überraschung war, dass eine der jüngsten Spielerinnen des Turniers sich am längsten gegen Bianca Hoffmann behaupten konnte. Es dauerte dreieinhalb Stunden bis es für Sophie Biermann aus der zweiten Klasse „schachmatt“ hieß. Voller Stolz nahm sie den Ehrenpokal des Rheinland-Pfälzischen Innenministers Roger Lewentz entgegen.

Jugendschachtrainer Richard Michalowski hatte das Turnier für die Schülerinnen organisiert, bei dem Bianca Hoffmann simultan gegen die 18 jungen Teilnehmerinnen spielte – eine Premiere! Denn ein solcher Wettkampf war bislang landesweit noch nicht durchgeführt worden. Umso begeisterter zeigten sich die Kinder und Jugendlichen, ihre Eltern und die weiteren Beteiligten des Turniers – darunter auch Schiedsrichter Patrick Gödde und Lehrerin Barbara Männle.

Verbandsgemeindebürgermeister Dr. Karl-Heinz Frieden würdigte das Engagement des Jugendtrainers, der die Schach-Arbeitsgemeinschaft in der Grundschule Nittel gegründet hat und sie seit mehreren Jahren betreut. Grüße überbrachte außerdem der Vorsitzende der Schachfreunde Konz-Karthaus, Gerhard Klein, der ebenfalls bei dem Turnier zu Gast war. Eine schriftliche Botschaft sendete der Vorsitzende der Schachjugend Rheinland-Pfalz, Wolfgang Clüsserath.

Eine Auszeichnung erhielten zum Schluss alle Mädchen: Sie nahmen eine Erinnerungsmedaille in Empfang, die der Förderverein der Schule gesponsert hatte. „Alle haben sich mit unglaublicher Ausdauer und Konzentration an der Simultan-Vorstellung beteiligt“, lobte Richard Michalowski die Kinder. Die große Resonanz des Turniers ist ein Ansporn für die Organisatoren. So wird überlegt, ob ein solcher Wettkampf - speziell für Mädchen - im kommenden Jahr wiederholt werden soll.

Noah Hustadt ist Schulschachmeister

Noch eine weitere Meldung aus der Schach-Arbeitsgemeinschaft: Noah Hustadt ist Schulschach-Einzelmeister der Grundschule St. Marien 2012. In die Wertung flossen das Bezirksturnier in Trier und das Landesturnier in Worms ein.
Den zweiten Rang belegt Luca Grün. Dritte wurde Lena Hein. Auf den weiteren Plätzen folgen Liam Hustadt und Jonas Anders. (mbo)

Nach dem Turnier gab es den Fototermin. Das Bild zeigt die jungen Teilnehmerinnen zusammen mit Richard Michalowski, Bianca Hoffmann und VG-Bürgermeister Frieden (hinten, v.rechts).

Schülerassistenten

Im April und Mai besuchte ich für die Grundschule Nittel an mehreren Wochenenden zusammen mit meiner Freundin Jenna, meiner Mama und vielen anderen Schülern, Lehrern, Eltern und Betreuern von anderen Schulen aus Rheinland-Pfalz eine Schülerassistentenausbildung in Hermeskeil.

Wir lernten dort viel über das Funktionieren von Gruppen beim Spiel und Sport, Organisation von Spielfesten und Olympiaden, über Sport mit behinderten Menschen, über Aggressionen und Gewalt und über „Fair-Play“ – eines der Mottos unserer Grundschule.

Neben der Theorie konnten wir aber auch sehr viele praktische Dinge ausprobieren. Wir absolvierten den Anti-Aggressions-Parcours der Sportjugend, organisierten ein richtiges Frisbee-Golf-Turnier, wir machten einen Kurs im Inline-Skating, konnten uns bei Musik, Hip Hop, Street und Video Clip Dance richtig auspowern, lernten den Bereich Abenteuer- und Erlebnissport kennen und spielten viele neue Spiele, die wir in unseren Pausen hier in Nittel auch spielen können.

Als Dankeschön erhielten wir dann eine Urkunde, ein schönes T-Shirt und eine Spielekiste für unseren Pausenhof im Wert von 1.500 EUR vom Landessportbund Rheinland-Pfalz.

Annika Müller

Moselsteig über Nittel

von Marco Mich

Nicht nur Orchideen oder Geologischer Wanderweg - nun bekommt Nittel auch noch einen Teil des „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“.

Der knapp 300 Kilometer lange Wanderweg zwischen Perl und Winningen (Kreis Mayen-Koblenz) soll über die Felsen von Nittel entlang Richtung Wellen laufen, da am Felsenpfad schöne Aussichtspunkte liegen. Diese Aussichtspunkte sind wichtige Kriterien für die Aufnahme.

Zudem wird nach bestehenden naturbelassenen Wegen gesucht, denn auf Asphaltwegen darf nicht länger als drei Kilometer gelaufen werden. Ansonsten entspricht eine Wanderroute nicht den Maßstäben für einen Premiumwanderweg!

Die Gastronomie von Nittel könnte natürlich von den Wanderern profitieren, da Schilder auf Einkehrmöglichkeiten hinweisen werden. Die Ortsgemeinde muss sich nicht direkt an der Finanzierung beteiligen, da die Saar-Obermosel-Touristik etwa 16.000 Euro beisteuert.

Doch der bittere Nachgeschmack bleibt! Denn die Instandhaltung der neuen Rastplätze, Schilder und Infotafeln wird an der Gemeinde hängen bleiben und der Bestand müsste erst einmal in Ordnung gebracht werden.

Da stellt sich doch die Frage, ob man die Gastronomen im Dorf nicht mal etwas mehr in die Pflege einbeziehen sollte? Denn letztlich profitieren sie am meisten von den Wanderern und Touristen!